

des Privatkontos wird später bei der Bilanz noch gesprochen werden. Die kleinen Ausgaben für Klebstoffe, Bindfaden und Striche sind tatsächliche Unkosten und werden diesem Konto belastet. Zur Verteilung der Unkosten in ihre einzelnen Arten ist die Führung eines Unkostenbuches empfehlenswert. — Unser Kommissionär F. Voldmar, Leipzig, erhält von uns die erste Sendung mit Baravis (die Kommissionsauslieferung bleibt naturgemäß hier unberührt; sie ist in der unterm 31./1. in Gesamtsumme aufgeführten Kommissionsauslieferung des Januar mit enthalten). Das Verlagskonto wird für den Ausgang dieser Barauslieferung erkannt. Voldmar wird für den Betrag des Baravises unser Schuldner, daher Belastung auf Debitorenkonto I. Da aber der Kommissionär auch uns Sendungen mit Barpaketen und Barfakturen zu machen hat, so könnte Zweifel darüber herrschen, ob er für die Gesamtverrechnung als Gläubiger oder Schuldner anzusprechen ist. Da im überwiegenden Verhältnis uns der Kommissionär als Schuldner gegenübersteht, so ist sein Konto als Debitorenkonto mit Gegenleistung zu führen. — Löhne sind als reine Unkosten dem Unkostenkonto zu belasten. Der Abzug der Krankenkassen- und Invaliditätsbeiträge von den Löhnen ist, nachdem diese zum vollen Betrage als Ausgang auf Kassakonto gebucht und dem Unkostenkonto belastet sind, der Kasse gewissermaßen als Eingang zu belasten und dem Unkostenkonto als Entlastung gutzubringen. Freilich könnte man ja auch die Löhne abzüglich der Kassenbeiträge (im vorliegenden Falle also M 41.25) als Lohnzahlungen behandeln. Das erstere Verfahren ist aber empfehlenswerter.

6. Januar. Bauzener Papierfabrik. Lieferung von Wertdruckpapier. Belastung des Verlagskontos als dem Empfänger des Papiers; Gutschrift auf Gläubigerkonto. Von der Einrichtung eines besonderen Papierkontos kann abgesehen werden. Bezahlung dieses Postens s. 7./1. Da die Lieferung des Papiers frachtfrei vereinbart war, kommt nur die Anfuhr am Druckort in Frage. Der Betrag dafür wird von der Druckerei (Schuh & Co.) verauslagt. Auf deren Meldung hin wird ihr der Betrag auf Gläubigerkonto gutgebracht. Die Belastung erfolgt auf Unkostenkonto. — Dresdner Bank. Da Bedarf an Bargeld vorlag, wurden von dem Bankguthaben M 400.— abgehoben. Die Bank leistet = Gutschrift, die Kasse empfängt = Belastung. — Prof. Kuhn, Honorarzählung. Die durch die Zahlung erfolgte Werterhöhung des Verlages findet ihren Ausdruck in der Belastung des Verlagskontos. — Berger & Sohn, Leipzig, begleichen mit Wechsel einen aus Rechnung 1911 herrührenden Posten. Das Debitorenkonto I wird dafür erkannt, das Wechselkonto als der Empfänger des Zahlungsmittels belastet. Da zurzeit keine Verwendungsmöglichkeit für den Wechsel vorliegt, übergeben wir ihn der Dresdner Bank zur Diskontierung. Das Wechselkonto wird für die Weitergabe des Papiers erkannt, die Bank für den Erhalt belastet. Für den von der Bank gemeldeten Diskontabzug erkennen wir deren Konto als für eine Leistung ihrerseits und belasten für diesen Betrag das Abzugkonto.

7. Januar. F. Voldmar, Barsortiment, Leipzig. Die Lieferungen an die Barsortimente erfolgen wie meist in der Praxis auf Monats- oder Vierteljahrskonto. Die Verbuchung erfolgt einerseits als Ausgang auf dem Verlagskonto, andererseits als Belastung auf dem Schuldnerkonto I. Die Begleichung der Barsortimentsbezüge im Monat Januar s. unter 31./1. — Der Reisende erhielt als Spesenvergütung für die festgelegte Zeit den Betrag von M 200.—. Belastung auf Unkostenkonto. — »Umschau«. Der Buchungsvorgang über die Bezahlung einer Inseratrechnung erfolgt in der gleichen Weise, nur geschieht die Belastung auf dem Spezialunkostenkonto »Vertrieb«. — Heilbrunn & Co. bezahlen die Lieferung vom 3. Januar mit Kundenwechseln im Betrage von M 452.20 und geben zugleich defekte Exemplare im Fakturenbetrage von M 25.80 zurück. Das Debitorenkonto I wird für diese beiden Leistungen — buchführungstechnisch ist auch die Rückgabe als eine Leistung des Schuldners anzusehen — erkannt, das Wechselkonto für den Eingang der Papiere und das Verlagskonto für den Zugang der zurückgehaltenen Exemplare belastet. — Die Lieferung der Bauzener Papierfabrik wird durch Banküberweisung

ausgeglichen. Den für Nichtbenutzung des längeren Zieles vereinbarten Zinsabzug müssen wir ebenfalls aufführen. Für Zahlung und Zinsabzug wird das Kreditorenkonto belastet, die Bank für die Überweisung erkannt und dem Abzugkonto der uns zugute kommende Zins gutgeschrieben.

8. Januar. Alderjahn, Königsberg, läßt den Betrag für eine ihm gemachte direkte Barsendung durch seine Bank an die Dresdner Bank zur Gutschrift auf unser Konto überweisen. Buchungsvorgang nach Erhalt der Bankmeldung: Gutschrift auf Schuldnerkonto I, Belastung des Bankkontos.

9. Januar. F. Voldmar, Kommissionsgeschäft, Leipzig, hat für eine uns gemachte Sendung lt. seinem Avis gut M 49.50. Für diesen Betrag wird das Schuldnerkonto als für eine Leistung des Kommissionärs erkannt. Die Prüfung des Avises ergibt, daß sich der Betrag zusammensetzt aus Barremittenden mit M 14.50 und aus Unkostenbarfakturen mit M 35.— für Vereinsbeiträge. Die Beträge sind auch dementsprechend zerlegt zu buchen. Die Barremittenden mit M 14.50 werden dem Verlagskonto als Zugang zu den Fakturenbeträgen belastet und die M 35.— dem Unkostenkonto zur Last geschrieben.

Die vereinzelt angewandte Art, statt dieser Einzelsendungen nur am Monatschluß den Differenzbetrag des Kommissionärkontos zu buchen, fußt auf einer Verkennung der Buchführungsgrundsätze. Die Buchführung hat die Aufgabe, den Geschäftsgang und die Vermögensbewegung in allen ihren auch den kleinsten Teilen zu verzeichnen. Da sie diesen Zweck bei den übrigen Eintragungen erfüllt, liegt kein Grund vor, beim Kommissionärkonto eine Ausnahme eintreten zu lassen. Die wenige Schreibarbeit kann hierbei gar nicht in Frage kommen.

10. Januar. Meisenbach Riffarth & Co., München liefern Klischees im Betrage von M 59.35. Da Werterhöhung des Verlagskontos, geschieht Belastung auf diesem. Auf Kreditorenkonto erfolgt Gutschrift. Bezahlung des Postens s. u. 14./1. — Zu Meyer, Astronomie, 2. Aufl., wurde die Klischees der 1. Auflage verwendet. Wegen der großen Kosten der Klischees war nur eine Teilbelastung der ersten Auflage erfolgt. Da mit weiteren Auflagen ziemlich sicher gerechnet werden konnte, wurde der Restbetrag der Klischeekosten als unverrechnete Herstellungskosten dem Herstellungskonto belastet. Auf die 2. Auflage entfällt der von vornherein dafür festgesetzte Betrag von M 230.—. Der Buchung liegt die nach Fertigstellung der zweiten Auflage erforderliche Kontenabänderung ob. Der Betrag ist dem Herstellungskonto abzunehmen und dem Verlagskonto zu belasten.

13. Januar. Im Gegensatz zu den unterm 2./1. b. gesprochenen Postnachsätzen stehen die Bahnnachnahmen in Betrieben, wo Bahnnachnahmen des öfteren vorkommen empfiehlt sich, da deren Beträge frühestens 14 Tage nach Aufgabe der Frachtsendung ausbezahlt werden, die Verbuchung über Debitorenkonto I. Um das Anlegen von Kontokorrent für diese sonst vielleicht wenig vorkommenden Abnehmer zu vermeiden, ist die Einrichtung eines Sammeldebitorenkontos für Bahnnachnahmen anzuraten. Dieses Sammelkonto an Stelle der Einzelkontokorrente besteht auch insofern zu Recht, als nach der Auslieferung der Nachnahmefrachtstücke nicht mehr der Empfänger der Sendung unser Schuldner ist, sondern die Bahnverwaltung. Nach Auszahlung der Nachnahmebeträge seitens der Bahnverwaltung wird das Sammeldebitorenkonto erkannt und das Kassakonto für den Eingang der Gelder belastet. Diesen letzteren Fall behandelt die Buchung C. Merker, Leipzig. — Bruno Meyer, Kohlenhandlung, liefert Brennmaterial. Lasten des Unkostenkontos. Bezahlung s. 17./1. — Dresdner Bank. Abgabe von M 300.— in bar an die Bank zur Gutschrift auf das bei ihr unterhaltene Scheckkonto (Kassenausgabe Bankbelastung).

14. Januar. C. Herm. Serbe, Leipzig. Für Vertriebszwecke wurde von Serbe Adressenmaterial im Betrage M 26.14 bezogen. Belastung des Vertriebskontos, Erkennung des Kreditorenkontos. Bezahlung s. 22./1. — Gegen sofortige Bezahlung wurden vom Schreibmaschinenbureau Held verfertigte Anschreiben für den Vertrieb hergestellt. Die Buch-